

<b>Kreistags-Sitzung am 08.03.2023</b> -öffentlicher Teil-		Gesetzliche Mitgliederzahl: <b>39</b>		
		davon anwesend: <b>-</b>		
<b>TOP: 13</b>	<b>Sache / Beschluss</b>	<b>Abstimmungsergebnis</b>		
		Dafür	Dagegen	Enthaltung

### **Beitritt des Landkreises Kusel zu dem Verein "Ärzte für die Westpfalz"**

#### **Beschlussvorlage:**

Aufgrund des demografischen Wandels und der damit verbundenen älter werdenden Gesellschaft ist mit einem steigenden Bedarf an Ärzten in den nächsten Jahren zu rechnen.

Auch in der Westpfalz und in der „Alten Welt“ wird die Ärzteschaft immer älter, was beigefügte Grafik verdeutlicht:

Altersklasse	Versorgungsbereich: Anzahl der <b>Hausärzte</b> (in %)					
	Stadt u. LK KL	LK DOB	LK Kusel	PS, ZW, SWP	LK KH	Gesamt
30 bis 39	5	5	5	6	7	5,6
40 bis 44	11	8	7	10	7	8,6
45 bis 49	6	11	7	5	11	8
50 bis 54	17	5	9	6	17	10,8
55 bis 59	19	11	23	20	18	18,2
<b>Summe 30 bis 59</b>	<b>58</b>	<b>40</b>	<b>51</b>	<b>47</b>	<b>60</b>	<b>51,2</b>
60 bis 64	19	32	12	29	11	20,6
65 bis 69	13	14	14	9	8	11,6
Über 70	10	14	23	14	22	16,6
<b>Summe über 65</b>	<b>23</b>	<b>28</b>	<b>37</b>	<b>23</b>	<b>30</b>	<b>28,2</b>

Datenquelle: Arztregister KV RLP, Stichtag: 30.06.2022

Im Bereich der Hausärzte sind derzeit circa 50 % über 60 Jahre alt. Es ist davon auszugehen, dass diese Ärzte in etwa 10 Jahren nicht mehr im Dienst sein werden.

Die Zahlen machen deutlich, dass jüngere Ärzte kaum nachkommen. In der Westpfalz sind beispielsweise von rund 500 Hausärzten nur ca. 30 Ärzte zwischen 30 und 39 Jahre alt.

Neben der Kassenärztlichen Vereinigung, die den Sicherstellungsauftrag der ärztlichen Versorgung hat, ist auch die Politik gefordert. Mittlerweile ruft selbst der Bundesgesundheitsminister Lauterbach die Länder dazu auf, Studienplätze im Bereich Medizin zu schaffen. So forderte er im Dezember 2022 bundesweit weitere 5.000 Medizin-Studienplätze.

Der rheinland-pfälzische Gesundheitsminister Hoch sieht mit der Erhöhung der Zahl der Medizin-Studienplätze um 15 Prozent auf 450 pro Jahr in Rheinland-Pfalz den

Nachholbedarf laut einer SWR-Presseberichterstattung vom 30.12.2022 als erfüllt.

In Rheinland-Pfalz gibt es derzeit nur eine Fakultät der Humanmedizin. Die Gutenberg-Universität Mainz bietet jährlich circa 410 Studienplätze der Humanmedizin an (Stand: 01-2022: Ca. 2.650 Immatrikulationen insgesamt). Seit dem Wintersemester 2020/21 bietet der Medizincampus Trier der Universitätsmedizin Mainz bis zu 30 Studierenden im Studiengang Humanmedizin die Möglichkeit, das 10. Semester in Trier zu absolvieren. Zum Sommersemester 2022 wurde das Angebot um das 9. Semester erweitert (Quelle: unimedizin-mainz.de).

Damit die Region der Westpfalz und der „Alten Welt“ nicht noch tiefer in eine Notsituation der ärztlichen Versorgung - insbesondere bei den Hausärzten - abdriftet, haben die Landrätinnen und Landräte sowie die Oberbürgermeister der Westpfalz und der „Alten Welt“ entschieden, sich nach Studienplätzen in Europa umzuschauen.

Das Westpfalz-Klinikum hat bereits seit 2014 eine bestehende Kooperation mit der Universität in Pécs (Ungarn) zur Aufnahme von PJ-Studenten, also Studenten, die sich im letzten Abschnitt des Medizinstudiums (Praktisches Jahr) befinden und eine praktische Tätigkeit in einer von der Universität anerkannten Klinik ableisten müssen.

Aus diesem Grund entwickelte sich die Idee, an die bestehende Kooperation anzuknüpfen und diese zu intensivieren. Ende Januar 2023 reisten als Delegation der westpfälzischen Gebietschefs die Landräte Guth Leßmeister und Rubly nach Pécs. Dort wurden unter anderem Gespräche mit Univ. Prof. Dr. Miklós Nyitrai (Dekan), Dr. med. László Czopf (Prodekan für Bildung), und Herrn Prof. Péter Than (Leiter des deutschsprachigen Medizinstudiengangs) geführt. Im Rahmen des Delegationsbesuchs fand auch ein Erfahrungsaustausch mit deutschen Studierenden statt.

Die Universität Pécs ist eine der fünf Spitzenuniversitäten Ungarns mit 10 Fakultäten und ca. 20.000 Studierenden. An der Medizinischen Fakultät gibt es insgesamt ca. 3.000 Studierende; davon ca. 700 deutschsprachige. Jährlich werden ca. 170 Studienplätze angeboten. Studienbeginn ist jeweils Anfang September eines Jahres (Wintersemester). Das Medizinstudium dauert in der Regel 12 Semester und schließt mit dem dr. med. (Medical Doctor – M.D.) ab. **Das Studium wird in deutscher Sprache angeboten.**

Zulassungsvoraussetzung ist das Zeugnis der allgemeinen Hochschulreife, wobei der Notendurchschnitt nicht ausschlaggebend ist (ohne Numerus Clausus). Ein Aufnahmetest wird nicht durchgeführt. Im Rahmen des Bewerbungsverfahrens ist eine Onlineregistrierung vom 01.02. - 30.06. eines Jahres möglich. Es werden diejenigen Interessenten bevorzugt, die naturwissenschaftliche Fächer (Biologie, Chemie oder Physik) als Leistungskurs absolviert haben, naturwissenschaftliche Fächer an einer Universität belegt haben, naturwissenschaftliche Fächer im Rahmen von Kursen zur Vorbereitung auf ein Medizinstudium absolviert haben, nach dem Gymnasium im Gesundheitswesen tätig waren oder dort ihren Zivildienst abgeleistet haben.

Für das Studium der Humanmedizin in Pécs fallen Studiengebühren i.H.v. 7.500 € pro Semester an.

Der Studiengang zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug mit Patientenkontakt (Bedside Teaching) aus. So verfügt die Fakultät beispielsweise über ein hochmodernes und innovatives MediSkill Lab, (gesundheitliches Simulationszentrum) Neben dem Arbeiten in Kleingruppen besteht ein sehr guter Zusammenhalt und ein starkes Netzwerk vor Ort (Deutsche Enklave mit internationaler Ausrichtung). Für die Studierenden steht zudem ein guter und bezahlbarer Wohnungsmarkt in Pécs zur Verfügung. Die Inanspruchnahme von Auslands-Bafög ist ebenfalls möglich.

Insbesondere das praktische Jahr muss im Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern (WKK) abgeleistet werden. Mit der Universität gibt es Gespräche, ob nicht auch umliegende Krankenhäuser der Region möglich sind. Famulaturen sind in der Westpfalz zu erbringen.

Mit der Projektidee „Studieren in Europa – Ärzte für die Westpfalz“ wollen die Landkreise Kaiserslautern, Kusel, Donnersbergkreis, Südwestpfalz, Bad Kreuznach, die Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie die Zukunftsregion Westpfalz (ZRW) und das Westpfalz-Klinikum gemeinsam die ärztliche Versorgung in der Westpfalz und dem Gebiet der „Alten Welt“ stärken. Ab dem Wintersemester 2023/24 sollen bis zu 6 jungen Menschen ein deutschsprachiges Medizinstudium an der Universität Pécs in Ungarn ohne Zulassungsbeschränkung (N.C.) ermöglichen. Um dieses Auslandsstudium allen interessierten und geeigneten Studentinnen und Studenten zu ermöglichen, und die geförderten Studentinnen und Studenten nach ihrem Abschluss in der Westpfalz zu halten, soll durch den gemeinnützigen Verein „Studieren in Europa – Ärzte für die Westpfalz e. V.“ das Zahlen der Studiengebühren durch die Vergabe von Stipendien erleichtert werden. Die Auswahl der für die Förderung durch den Verein vorgesehenen Studentinnen und Studenten erfolgt nach den noch zu erarbeitenden Förderrichtlinien des Vereins.“

Hier liegen bereits Zusagen einiger Unternehmen und Institutionen vor, die das Projekt unterstützen möchten. Dazu gehört auch der Verein „Zukunftsregion Westpfalz (ZRW)“ als wichtiger Partner.

### **Beschlussvorschlag:**

Der Kreistag begrüßt die Initiative der kreisfreien Städte Kaiserslautern, Pirmasens und Zweibrücken sowie der Landkreise Bad Kreuznach, Donnersbergkreis, Kaiserslautern, Kusel und Südwestpfalz sich gemeinsam mit der ZRW und dem Westpfalz-Klinikum Kaiserslautern als weitere Partner zusammenzuschließen und einen gemeinnützigen Verein „Ärzte-für-die-Westpfalz“ zu gründen.

Der Verein hat als Ziel, durch Förderung junger Menschen – bevorzugt aus unserer Region in einer Kooperation mit der Universität in Pécs (Ungarn) ein Medizinstudium zu ermöglichen. Voraussetzung einer Förderung soll sein, dass sich die geförderten Studierenden später im Bereich der Westpfalz für mindestens drei Jahre als Arzt niederlassen oder in einem Klinikum arbeiten.

Der Landrat wird ermächtigt, mit den beteiligten Gebietskörperschaften und Kooperationspartnern einen gemeinnützigen Verein zu gründen und eine entsprechende Satzung zu erarbeiten, die förderlich ist, die oben aufgeführten Ziele zu erreichen.